

Wie geht es uns heute?

Vieles ist heute für Frauen besser geworden. Doch sie sollten sich nicht zu stark an der Männerwelt orientieren, sondern ihre weiblichen Eigenschaften leben

Wenn ich auf mein eigenes Frauenleben blicke, so erkenne ich, dass es für uns Frauen auf vielen Gebieten leichter geworden ist. Leichter im Vergleich zu Großmutterns Zeiten, ja leichter sogar noch als zur Zeit meiner Mutter.

Tatsächlich haben wir viel gewonnen:

- Frauen können sich heute viel selbstverständlicher in der Öffentlichkeit bewegen als früher – sie gehen allein ins Kaffeehaus, alleine zum Essen und am Abend auch mal in die Disco.
- Eine Frau kann heute selbstverständlich ohne Begleitung (ich meine hier ohne männliche Begleitung) in den Urlaub fahren.
- Wir sind mündig und haben, wenn notwendig, auch die Vormundschaft für unsere Kinder.
- Wir sind tüchtig, wir machen Karriere – die »Powerfrau« ist zu einem geflügelten Wort geworden.

- Wir sind gepflegt und geschminkt, unsere Kleidung ist gestylt und wir sind schlank, haben eine Superfigur, sind durchtrainiert.
- Wir können planen, ob wir Kinder wollen und wann.
- Wir kennen unseren Körper, sind aufgeklärt und wissen, wann der Eisprung erfolgt.
- Wir leben unsere Sexualität mit einer Selbstverständlichkeit, von der unsere Mütter nur träumen konnten.
- Wir sind stark!

Was Sie bis jetzt gelesen haben, ist die genaue Beschreibung eines Frauenlebens unserer Zeit, eines Lebens auf der Sonnenseite, das ideale Frauenbild für den Beginn des 21. Jahrhunderts. Es ist ein Leben, wie wir es uns nur wünschen können oder – vielleicht – wie es der Zeitgeist beschreibt.

Ist alles nur besser geworden?

Bemerken Sie, dass da doch etwas verloren gegangen ist? Was war das nur? Das, was wir verloren haben, ist unsere Weiblichkeit – jene Weiblichkeit, die

unsere Großmutter auch geschützt hat. Empfindsamkeit, Sensibilität, Gefühle, Innehalten, Einfühlungsvermögen, das alles sind Begriffe, die uns sehnsüchtig

anrühren. Wir wünschen uns auch, die Frau eines Mannes zu sein, der tatsächlich partnerschaftlich, in Liebe und in gegenseitigem Wohlwollen mit uns lebt, der verständnisvoll ist und der uns auf Händen trägt, wenn wir in unserer Weiblichkeit befangen sind und uns nicht wohl fühlen.

Großmutter durfte vieles nicht! Sie war abhängig von ihrem Mann – finanziell und gesellschaftlich. Sie trat nach außen nur wenig in Erscheinung, und wenn, dann zur Repräsentation oder als Mutter vieler Kinder.

Wir Frauen haben uns viele Rechte und Pflichten erkämpft und es auf diesem Wege den Männern gestattet, uns in ihr Männerkorsett zu zwingen. Wir haben unsere Weiblichkeit vielfach verraten zu Gunsten aufgepfropfter männlicher Verhaltensweisen und haben uns vieles eingehandelt, das eine große Belastung darstellt. Die Freiheit zu arbeiten und eigenes Geld zu verdienen hat auch eine Kehrseite: größtenteils doppelt belastete, überarbeitete und genervte Frauen. Frauen, die permanent ein schlechtes Gewissen haben, weil sie arbeiten gehen und die Kinder in Horten und Kindertagesstätten abgeben müssen, wenn sich keine Oma findet.

Frauen hoffen auf einen partnerschaftlichen Mann; sie brauchen keinen, der abends heimkommt, bedient werden

will und dann auch noch ein Liebesleben einfordert, für das sie schon viel zu müde sind. In vielem haben wir schon die Männer mit ihrer ungesunden Lebensweise eingeholt. Wir rauchen, der Alkoholkonsum bei Frauen ist leider stark im Steigen begriffen und Herz-Kreislauf-Beschwerden nehmen dramatisch zu.

■ **Frauen müssen die Verantwortung für ihr eigenes Leben in die Hand nehmen.**

Die gesellschaftlichen Gegebenheiten sind nur schwer zu beeinflussen und nur langsam zu ändern, weil davon Grundhaltungen im zwischenmenschlichen Zusammenleben betroffen sind. Wir müssen das, was in unserem Leben möglich ist, erkennen, ergreifen und ein Leben leben, in dem auch unsere Weiblichkeit zum Zuge kommt. Das verantwortliche Abwägen ist in unserem Frauenleben besonders wichtig, ist das Ziel doch ein kluges, dem Leben zugewandter Ausgleich zwischen der Berufswelt, der Partnerschaft und dem Muttersein.

Es geht im Kern auch darum, die Bewertung des weiblichen Lebens als das eines minderwertigen zu überwinden, uns mit unserer Wirklichkeit zu versöhnen und dieses wertvolle Sein zu bejahen.

Warum wir dieses Buch geschrieben haben

Frauen in ihren Lebensräumen abzuholen und ihren Lebensrhythmus aus dem Blickpunkt einer Frau in der heutigen Zeit zu beschreiben, ist ein wichtiger Beweggrund für dieses Buch.

Die vielen körperlichen und seelischen Belastungen auf unserem Weg der Reifung verlangen eine Begleitung in der Gesundheitsvorsorge, besonders mit einer Heilweise, die einfach zu handhaben ist und keine Nebenwirkungen hat. Die Leserin soll in diesem Buch Unterstützung für die Erhaltung ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens finden. Sie soll Anleitung erhalten, um sich bei leichteren Krankheiten (Betriebsstörungen des Körpers) in Eigenverantwortung helfen oder bei schwereren Belastungen diese Heilmethode unterstützend einsetzen zu können. Frauen interessieren sich auch besonders für Gesundheitsvorsorge, weil sie erkannt haben, dass das Leben eher gelingt, wenn Vitalität und Gesundheit als wertvolle Güter erhalten und gepflegt werden.

- **Ganzheitliche, natürliche Heilweisen kommen der intuitiv bestimmten Gedankenwelt und Lebensauffassung von Frauen stark entgegen.**

Der erste Teil des Buches ist dem Mädchen gewidmet, der Heranreifeung der Frau aus dem Kind. Den geschlechtsspezifischen Schwierigkeiten kann durch die Heilweise Dr. Schüßlers abgeholfen werden. Über die Lebensphase der jungen Frau in der Berufswelt, in den Beziehungsproblemen mit dem Mann sowie dem ganz neu zu erfahrenden Bereich als Mutter wollen wir die Frau auf ihrem Lebensweg in eine Zeit hineinbegleiten, wenn die Kinder groß sind, die Frau meist wieder voll im Berufsleben steht und sich der Stoffwechsel des Körpers umstellt – die Wechseljahre. An diesen Lebensabschnitt anschließend wird die Zeit nach der Pensionierung zum Thema, die gereifte Frau, meist Großmutter, die ihr Alter gut annehmen kann und die ein gemeinsames Altwerden mit einem Lebenspartner in Vitalität und bestmöglicher Gesundheit genießen will.

Susana Niedan-Feichtinger
Thomas Feichtinger